

Beilage D

Was ist das Proporzwahlssystem und wie funktioniert es?

Wie der Name sagt, geht es um proportionale Zuteilung der Grossratssitze nach Parteistärke. Jede Partei oder Gruppierung kann eine Liste z.B. mit drei, acht oder aktuell maximal 18 Namen einreichen.

Diese Listen werden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern per Wahlcouvert zugestellt. Wichtig ist nun zuerst, dass sich die Wählenden für eine Partei oder eine Gruppierung entscheiden. Sie nehmen jene Liste und finden darauf Namen, die vom Parteivorstand geprüft wurden. Man weiss nun also, welche politischen Werte man wählt.

Wenn ein Mitbürger draufsteht, den man nicht mag, kann man dessen Namen streichen, und umgekehrt kann man Kandidierende, die man unbedingt unterstützen will, zweimal auf die Liste schreiben. Das nennt man kumulieren.

Auch kann man auf die bevorzugte Parteiliste den Namen einer Person schreiben, die auf einer anderen Parteiliste steht. Das nennt man panaschieren.

Beispiel

Sie wählen die SVP-Liste, weil Ihre Stimme einen SVP-Sitz fördern soll. Da steht z.B. Dörig A. drauf. Den mögen Sie aber nicht. Deshalb streichen Sie den Namen. Sie finden aber die Person Fuster M. von der FDP gut. Deshalb schreiben Sie diesen Namen auf die SVP-Liste.

Im Wahlcouvert liegt auch eine leere Liste, für jene Wählerinnen und Wähler, die keiner Partei eine Stimme geben wollen, wohl aber einzelnen Kandidierenden.

Wie werden nun die Sitze verteilt?

Sitze Bezirk: 18 > gültige Stimmzettel: 1'000

Gruppierung/ Partei	AVA	Bauern	Mitte	FDP	GFI	KGv	SP	SVP	Total
Erhaltene Stimmen (Wahlzettel)	180	190	120	40	60	270	50	90	1'000
Wähleranteil	18%	19%	12%	4%	6%	27%	5%	9%	100%
Sitze im GR	3.24	3.42	2.16	0.72	1.08	4.86	0.9	1.62	18
Volle Mandate	3	3	2	0	1	4	0	1	14
Restmandate*				1		1	1	1	4
Zugeweilte Sitze	3	3	2	1	1	5	1	2	18

*Restmandate werden gemäss der höchsten Zahl nach dem Komma (Sitze im Grossen Rat) zugewiesen.

Beispiel Stimmenauszählung

Name	Stimmen auf der SVP-Liste	Stimmen auf anderen Listen	Total persönliche Stimmen
Dörig A.	100	5	105
Fässler B.	80	3	83
Inauen C.	20	10	30
Manser D.	120	25	145*
Moser E.	80	35	115*
Sonderegger F.	25	0	25

* gewählt

Die jeweiligen Sitze werden nun jenen Kandidaten zugeteilt, welche auf ihrer Parteiliste und panaschiert am meisten Stimmen erhalten haben.

Die SVP hat zwei Sitze gewonnen und somit sind D. Manser und E. Moser für vier Jahre gewählt. Tritt eine der beiden frühzeitig zurück, rutscht in diesem Beispiel A. Dörig sofort nach. Es braucht keine Ersatzwahl.

Alle vier Jahre gibt es Gesamterneuerungswahlen und die Karten werden neu gemischt. Da kann es auch mal vorkommen, dass jemand nicht mehr gewählt wird.

Listenverbindungen sollten unseres Erachtens nicht erlaubt sein, um die Wahlen und Sitzverteilungen gerecht und gemäss effektivem Wähleranteil zu gestalten.

Wir sind überzeugt, mit diesem Wahlsystem sind die Wahlen fairer, ausgewogener und geheim.